

# Abschied von der Anlaufstelle für fast alles

Wernau: Stegmaier am Stadtplatz schließt Ende Mai – Kunden, Mitarbeiter und Inhaber sind traurig – Soziale Drehscheibe wird fehlen

Von Karin Ait Atmane

Ende Mai wird Stegmaier am Stadtplatz schließen. Diese Nachricht hat in Wernau eingeschlagen und Bestürzung ausgelöst. In dem einzigartigen, quirligen Laden ist schließlich immer Betrieb. Dennoch sehen die Brüder Manfred und Stefan Stegmaier keine Zukunft mehr für ihn.

„Guck doch mal bei Stegi“ – dieser Tipp ist bisher in Wernau allgegenwärtig. Bei Stegmaier gibt es Schreib-, Spiel- und Haushaltswaren, Bücher, Zeitschriften, Toto-Lotto, Zigaretten, ein paar Hygieneartikel und Tierfutter. Dort kann man Passbilder machen lassen und eine Postagentur ist ebenfalls vertreten. Trotzdem ist das alles, auf 570 Quadratmetern vereint, kein beliebiges Sammelsurium, sondern genau das, was die Kunden wünschen. „Das war immer unser Modell, dass wir das hergebracht haben, was nachgefragt wurde“, erklärt Stefan Stegmaier.

Der Einzelhandelskaufmann betreibt den Laden seit 35 Jahren, sein Bruder Manfred steht ihm nebenberuflich als Controller zur Seite. Beide sind sich einig, dass sie jetzt die Reißleine ziehen müssen. Denn die Umsätze sanken kontinuierlich, insbesondere im Weihnachtsgeschäft, und die Prognose für 2020 sei schlecht. „In den letzten fünf Jahren haben wir ein Fünftel unseres Umsatzes eingebüßt“, sagt Manfred Stegmaier. „Aber im täglichen Betrieb merken Sie das nicht – die Arbeit wird nicht weniger.“ Personalnot kam dazu, es sei schwierig, Leute zu bekommen, weil im Einzelhandel einfach weniger bezahlt werden könne als in anderen Branchen. Verbittert wirken die Brüder bei ihrer Analyse nicht, auch Schuldzuweisungen sparen sie sich. Sie seien Teil einer unumkehrbaren Entwicklung, sagen sie, die Welt ändere sich und der Einzelhandel habe generell Riesenprobleme.

Auf ihre Kundschaft lassen sie nichts kommen, „die Leute sind sehr treu“. Es soll Wernauer geben, die ihre Besucher



Stefan Stegmaier (Mitte) und sein Bruder Manfred (rechts) schließen ihr Geschäft. Buchhändler Bernd Muckenfuß nutzt die Räume ebenfalls, seine Zukunft ist offen. Foto: Karin Ait Atmane

mit in das Mini-Warenhaus nahmen, weil man es einfach mal gesehen haben muss: das Sortiment, die Enge zwischen den Regalen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die abseits routinierter Höflichkeitsfloskeln eine besondere, herzliche Beziehung zu ihren Kunden aufbauen. Allen voran Carmelo Burtone, seit 21 Jahren bei Stegmaier an der Kasse und bei Erwachsenen wie Kindern beliebt. „Schon wegen ihm hätten wir gern offengelassen“, sagt Manfred Stegmaier, „er gehört zur Familie“. Aber auch für die anderen im Team – insgesamt sind 15 Personen in unterschiedlichem Umfang beschäftigt – tut es den Chefs sehr leid. Ohne ihre „Kern-

mannschaft“, die über Jahre hinweg mitgezogen hat, hätten sie gar nicht so lange durchgehalten, sind sie überzeugt.

Ein Geschäft mit so viel Seele muss man lange suchen. Und das soll jetzt vorbei sein? Die Nachricht hat schneller die Runde gemacht als von den Brüdern geplant. Sie haben am Samstag die langjährigsten Mitarbeiter informiert, kurz danach postete die Wernauer Bürgerliste die Neuigkeit in Facebook. Aber auch das nehmen die beiden von der positiven Seite – es habe ja nichts Falsches dringestanden. Sie sind froh, dass ihr Team mit Verständnis auf ihre Entscheidung reagiert hat. Mit Trauer natürlich auch, die ist auf allen Sei-

ten vorhanden, auch bei den Kunden. „Mehrere waren schon bei mir um zu fragen, was sie persönlich tun können“, sagt Stefan Stegmaier. Auch als soziale Drehscheibe wird sein Geschäft fehlen.

Die Kundenwünsche haben dazu beigetragen, dass der Laden immer weitergewachsen ist. Begonnen hat das Einzelhandelsgeschäft, damals noch auf dem Katzenstein, mit Schreib- und Spielwaren. Als das Haushaltswarengeschäft in der Kirchheimer Straße schloss und sich kein Nachfolger fand, nahmen Stegmaiers auf Drängen der Kundschaft Haushaltswaren auf. Nach dem Ende von Schlecker integrieren sie auch noch einige Hygieneartikel,

die sie selbst im Großhandel holen: „Dafür sind vor allem die Älteren sehr dankbar.“ Vor 15 Jahren, damals schon am Stadtplatz, kam die Postagentur hinzu, „weil es keiner machen wollte“. Wenige Jahre später zog Buchhändler Bernd Muckenfuß mit seinen Büchern und seinem Team ein. Zuletzt hat Stegmaier die Mitarbeiterin eines Geschäfts für Tiernahrung angestellt, als dieses aufgab, seitdem ist auch Hunde- und Katzenfutter im Regal zu finden.

Nach der Schließung muss sich auch Stefan Stegmaier neu orientieren; momentan hat er dafür den Kopf noch nicht frei. „Mir ist wichtig, dass es hier ordentlich endet“, sagt er und will für die Mitarbeiter da sein und noch mal ein schönes halbes Jahr erleben. Schließlich habe man eine gute Zeit miteinander gehabt, findet auch sein Bruder. Finanziell ist das Ziel, letztlich schuldenfrei rauszukommen. Deswegen sind jetzt in jeder Hinsicht die Kunden gefragt. „Bleibt uns treu bis zum Schluss“, bitten Stefan und Manfred Stegmaier.

## ► 56 Jahre Einzelhandel

Der Ursprung von Stegmaier Schreib- und Spielwaren ist ein kleines Geschäft in Baltmannsweiler, das die Eltern von Manfred und Stefan 1964 eröffnet haben. Es besteht noch und bleibt weiterhin bestehen. In Wernau ist das Unternehmen seit 1985 vertreten, seit 21 Jahren am jetzigen Standort am Stadtplatz. In Plochingen hat fünf Jahre lang eine Filiale bestanden, wo jetzt die Buchhandlung Osiander ist. Mit dem Auslaufen des Mietvertrags im vergangenen Jahr zogen Stegmaiers dort den Schlussstrich. Mit Wernau habe das aber gar nichts zu tun, die Problemlage sei eine ganz andere gewesen.